

Projektbeschreibung (Stand 19.04.2023)

Fachstelle für Gesundheitsfragen in Kirchengemeinden (FaGeK)

Wir helfen zu verstehen – wir helfen zu vertrauen

Unser Gesundheitswesen bietet umfassende Hilfen bei körperlichen und seelischen Erkrankungen. Aus wissenschaftlich-medizinischer Sicht bedarf eine umfassende Gesundheit ebenso der fürsorgenden Gemeinschaft (Caring Community) und stützenden Spiritualität (Spiritual Care). Hier haben Kirchengemeinden ein besonderes heilsames Potential.

Gerade in der Fürsorge für alte und kranke Menschen ist die Notwendigkeit von Caring Communities in unserer Gesellschaft vielfach benannt. In christlichen Gemeinschaften und Gemeinden können diese mit gewachsener Werteorientierung und stützender Spiritualität angeboten werden. So haben sie das Potential einer besonderen Stabilität und Tragfähigkeit.

Zusätzlich können ehrenamtliche Ansprechpartner in Gesundheitsfragen (z.B. im Ruhestand befindliche Fachleute aus Gesundheitsberufen) einbezogen werden. Dies fördert das Verständnis und Vertrauen bezüglich des Zusammenwirkens mit etablierten Gesundheitsdiensten (hier sind insbesondere auch die Diakonie und Caritas zu nennen). Gleichzeitig können gemeindliche Angebote in Gesundheitsfragen weiterentwickelt werden.

Die **Fachstelle für Gesundheitsfragen in Kirchengemeinden** möchte diese Entwicklungen fördern. Hierzu gehören folgende **Schwerpunkte ihrer Tätigkeit**:

1. **Vernetzung und Bekanntmachung bestehender Angebote und Dienste für kranke Menschen in Kirchengemeinden.** Es gibt bereits eine Vielzahl bewährter oder in Erprobung befindlicher Dienste, die zu Erfahrungsaustausch, Diskussion und ggfs. eigener Umsetzung einladen. Hierzu können Reportagen, Interviews und Fachartikel beitragen, die von der FaGeK koordiniert oder erstellt und u.a. über „ChrisCare – Magazin für Gesundheit und Spiritualität“ veröffentlicht werden.
2. **Förderung einer christlichen Gesundheitskompetenz von Gemeinden und Gemeindemitgliedern.** Hierzu gehören Vorträge in Gemeinden und Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter in Besuchsdiensten und Krankendiensten (z.B. zu Themen wie gesundheitsfördernder Lebensstil und gesundheitsfördernde Spiritualität, Stärkung seelischer Gesundheit, Wahrnehmung und stützende Begleitung bei Depression, Demenz, Frailty (Gebrechlichkeit) u.a.m.). In den Gemeinden können dies „Ansprechpartner für Gesundheitsfragen“ (s.o.) koordinieren und in Verbindung mit FaGeK hilfreiche Angebote einbringen. Hierzu kann die individuelle Erstellung einer „Christlichen Gesundheitsmappe“ gehören, wie sie FaGeK entwickelt. Ebenso ist die Ermutigung und Hilfe zur Erstellung von gesundheitlichen Voraussetzungen im Kontext christlicher Spiritualität zu nennen.

3. **Aufbau von Angeboten medizinisch-seelsorgerlicher Beratung und Begleitung.**

Kleine Teams von Gemeindemitgliedern mit medizinischer und seelsorgerlicher Kompetenz bieten ehrenamtlich Hilfen an wie z.B. eine „gemeindliche Sprechstunde für Kranke“ oder „Gesundheitsberatung und Segnung im Licht der Taufkerze / unter dem Kreuz“. Hier sind je nach Gemeindefradition das Ältestengebet oder die Krankensalbung integrierbar, die Feier des Abendmahles oder ein Segnungsgebet unter Handauflegung. Dies kann ein ärztlich-pastorales Angebot sein, aber je nach Möglichkeiten vor Ort auch von anderen Gesundheitsfachleuten und verantwortlichen Gemeindemitarbeitenden angeboten werden. Die Gesamtverantwortung liegt bei der Gemeindeleitung, die Koordination könnte wiederum bei einem ehrenamtlichen „Ansprechpartner für Gesundheitsfragen“ liegen.

Die **Fachstelle für Gesundheitsfragen in Kirchengemeinden** steht interessierten christlichen Gemeinden und insbesondere dort engagierten Gesundheitsfachleuten für Erfahrungsaustausch und Beratung zur Verfügung. Sie erstellt Leitlinien und Materialien, die vor Ort eingesetzt werden können. Die Fachstelle wird verantwortet von einem Kreis ehrenamtlich tätiger Gesundheitsfachleute und Theologen aus verschiedenen Kirchen und Gemeindeformen, die i.d.R. bereits im Ruhestand sind und ihre Erfahrung und Kompetenz weiter zur Verfügung stellen. Für evtl. Aufwandsentschädigungen und Sekretariats-/Medientätigkeiten wird um Spenden gebeten. Es besteht eine enge Verbindung mit dem ökumenischen Netzwerk „Christen im Gesundheitswesen e.V.“ (einschließlich gemeinnützlich-vereinsrechtlicher Verankerung) sowie mit dem Netzwerk der „Christlichen Gesundheitskongresse“.

Projektleitung:

Dr. med. Georg Schiffner

Facharzt für Innere Medizin, Naturheilverfahren, Geriatrie und Palliativmedizin

Vorsitzender Christen im Gesundheitswesen e.V.

Projektleitung Fachstelle für Gesundheitsfragen in Kirchengemeinden

Geschäftsstelle

Nelkenstr. 6

21465 Reinbek

Tel. 04104/9170930

Email: g-schiffner@cig-online.de